

Erfahrungsbericht - Universidad de los Andes - Bogotá, Kolumbien

WiSe 2017-2018

Laura Peters

Mein Austausch in Kolumbien war eine der besten Erfahrungen meines Studiums. Da ich in Kolumbien aufgewachsen bin, können die Eindrücke meines Auslandsemesters ein wenig verzerrt sein. Deswegen kann ich auch wenig über das Einleben in der Stadt berichten. Nicht desto trotz kann ich viel über die Universität und das Leben in Kolumbien im Allgemeinen erzählen und stehe für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Die Universität

Die Universidad de los Andes ist eine der besten Hochschulen in Kolumbien. Die VWL Fakultät ist auch eine sehr prestigevolle Fakultät: von ihr stammen wichtige Politiker, Journalisten und Policymakers. Das merkt man auch am Niveau der Vorlesungen und an dem Engagement der Studierenden. Ich glaube es ist wertvoll die eigenen Kenntnisse in Stata und Ökonometrie aufzufrischen bevor es losgeht. Diese Kompetenzen nochmal aufzunehmen hat mir persönlich sehr geholfen weil die Kurse (vor allem die Masterkurse) etwas anspruchsvoll sind.

Los Andes ist eine private Universität, und daher versucht sie ihren Studierenden so viele Hilfestellungen wie möglich anzubieten. Das merkt man auch daran, dass sie ihre Studenten im Vordergrund hat. Die meisten Gebäude sind neu oder renoviert, und es gibt viele PC-Räume, Cafés und Sitzgelegenheiten im Campus. Die Professoren und Tutoren stehen eigentlich immer zur Verfügung, und man hat ein viel näheres Verhältnis zu allen. Die Universität organisiert auch die Orientierungsphase an der Uni, die sehr gut war um die anderen Internationals kennenzulernen und sich in der neuen Stadt wohl zu fühlen. Zusammen mit einer Gruppe von heimischen engagierten Studierenden wird erst ein Orientierungsrundgang durch die Universität gemacht und danach gehen alle gemeinsam etwas trinken oder Feiern. Außerdem organisieren die Studenten immer wieder per WhatsApp, Mittagessensrunden in der Uni oder Ausflüge am Wochenende. Meiner Meinung nach war dieses sehr gut um sich mit anderen Leuten besser kennenzulernen. Die International Office ist auch ständig zur Verfügung, sie schicken Informationen über wie man die Kurse einschreibt, was für wichtige Termine eingehalten werden müssen und wie man das Visum verlängern kann.

Die Kurse an der Uniandes sind im Allgemeinen arbeitsintensiver als Vorlesungen in Deutschland. Man hat mehr Klausuren im Semester, und oft auch mehr Quizzes oder Leseprüfungen. Man muss oft auch mitmachen und bekommt eine mündliche Note. In den Masterkursen ist dieses ein wenig entspannter und man muss nicht an allen Terminen teilnehmen. Es ist aber generell anstrengender als in Deutschland. Nichtsdestotrotz habe ich gemerkt, dass die Essays nicht perfekt sein müssen um eine 5.0 (also die beste Note) zu

bekommen. Dabei ist es eher wichtig zu zeigen, dass man sich mit dem Thema auseinandergesetzt hat und etwas innovatives gemacht hat.

Welche Kurse habe ich gewählt?

Pobreza y Desarrollo Económico (Master)

Dieser war bei Weitem der beste Kurs. Die Professorin im ersten Teil der Vorlesung, Ana María Ibáñez, ist eine Expertin im Thema Armut, Konflikt und Migration in Kolumbien. Der zweite Teil befasste sich mit Bildung in Entwicklungsländern. Der Kurs war so aufgebaut wie ein Seminar mit Vorlesungen und man musste ein empirisches Papier schreiben. Dieses hat mir sehr viel gebracht da ich meine Kenntnisse in Stata verbessert habe und mit echten Daten umgegangen bin. Die Fragestellung musste man alleine entwickeln, aber die Datensätze kann man leicht von der Uni bekommen. Ich habe mit einem sehr guten Panel Datensatz über Kleinbauern in Kolumbien gearbeitet.

Economía de las Decisiones y las Instituciones (Master)

Diese Vorlesung wurde von dem Dekan der Universität gegeben, Juan Camilo Cárdenas, ein Experte im Thema Spieltheorie und Economy of the Commons. Gelehrt wurde jedoch Spieltheorie für Anfänger, und der Kurs hat mir am Ende sehr viel Spaß gemacht, weil Juan Camilo viele lustige Anekdoten im Unterricht erzählt hat. Ich habe auch viel aus dem Kurs mitgenommen, wie zum Beispiel Evolutionary Game Theory.

Innovaciones Sesgadas (Master)

Diese war die einzige Vorlesung an los Andes die mir nicht gefallen hat. Wir haben Volkswirtschaftliche Theorie gemacht, also Abwandlungen von Ramsey, Solow und OLG Modellen. Da ich lieber empirische VWL mag, war die Vorlesung eigentlich nicht so interessant, doch der Professor und der Tutor stehen für Fragen über den Inhalt immer zur Verfügung.

Historia Económica de Colombia (Bachelor 4. Studienjahr)

Wenn man an der Geschichte Kolumbiens interessiert ist, und auch noch eine Volkswirtschaftliche Perspektive sehen möchte dann ist dieser Kurs sehr empfehlenswert. Nur ist dieser Kurs stark an schriftlichen Abgaben orientiert, das heißt, man muss drei Essays abgeben (1-2 Seiten max). Man hat aber einen Partner für alle Abgaben, also habe ich mit einem Kolumbianer zusammen gearbeitet der mein Spanisch dann korrigiert hat.

Economía Agraria, Desarrollo y Posconflicto (Bachelor 4. Studienjahr)

Zuletzt habe ich den Kurs Economía Agraria besucht, welcher perfekt zu meinen Interessen an Agrarwissenschaften passt. Der Kurs war in meiner Ansicht, komplementär zu den Vorlesungen von Agrarwissenschaften in Göttingen, da man die landwirtschaftliche Entwicklungspolitik des Landes analysiert (von gescheiterten Landreformen hin, zu heutigen Maßnahmen wie die Finanzierung von Förderungskrediten). Wenn man in Europa sieht wie solche Policies sein sollten, sieht man in diesem Kurs, welche Probleme oder welche Realitäten solche Maßnahmen berücksichtigen müssen. Ich habe viel darüber gelernt, wie verschiedene Interessengruppen eine gut gemeinte Veränderung in der Legislative zum scheitern gebracht haben.

Das Leben in Bogotá

Bogotá ist eine 10 Millionen Stadt, und man muss erwähnen, dass der erste Eindruck nie gut ist. Sie ist laut, schmutzig und man sieht viele heruntergekommene Gebäude. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind oft überfüllt und langsam da es viel Stau gibt. Es gibt aber immer Ausnahmen und wenn man im Stadtzentrum (auf 10-15 Min zu Fuss von der Uni entfernt) oder in CityU (das Wohnheim an der Uni) wohnt, dann bekommt man den Verkehr nicht so viel mit. Ich habe weiter im Norden gewohnt, und fuhr jeden Tag mit dem Bus in die Uni, was ca. 45 Minuten gedauert hat. Wenn man aber weiter weg wohnt kann man locker bis zu 2 Stunden zur Uni fahren. Deswegen (und auch weil man viel Näher an den anderen Studenten und Internationals ist) empfehle ich doch näher an der Uni zu wohnen. Die Sicherheit in Bogotá ist mittelmäßig, man kann leicht überfallen werden. Ich empfehle immer auf seine Sachen aufzupassen und nicht das Handy auf der Straße zeigen. In Taxis wird auch gerne geklaut also ist es sicherer einen "Uber" zu nehmen (was auch oft billiger kommt) oder mit einer App oder per Telefon ein sicheres Taxi zu bestellen.

Ich glaube nach ein paar Wochen gewöhnt man sich an die Stadt und und lernt die schönen Sachen zu genießen. Es gibt sehr gute Partys, eine tolle Bierkultur und die Leute sind immer sehr offen und hilfsbereit. In Bogotá selbst gibt es viel zu tun, wie zum Beispiel Museen, Konzerte und das Theater zu besuchen. Außerdem kann man von Bogotá aus tolle Ausflüge machen. Das Essen in Kolumbien ist sehr lecker, es gibt das beste Obst (an der Uni kann man es auch schon fertig geschnitten kaufen) und viel Gebäck wie arepas (Maisfladen), empanadas (gefüllte Teigtaschen) und pan de yuca (Maniokbrötchen). Es gibt fast immer eine vegetarische Option in den Restaurants, da es viele Linsen und Bohnengerichte gibt, aber man sollte flexibel sein da ein Großteil der Nationalgerichte Fleisch enthalten.

Bogotá ist relativ mild, so 16 bis 20 Grad normalerweise, aber am Abend wird es oft kälter, und da die Häuser keine Heizung haben ist es empfehlenswert herbstliche Sachen wie Pullis und Jacken mitzubringen. Es ist aber sehr leicht von Bogotá aus in wärmere Gegenden zu fahren. Man kann Wochenendausflüge planen oder wenn man länger Zeit

hat auch ans Meer fliegen/ fahren. Viele Städte und Urlaubsziele sind sehr sicher. Es gibt heutzutage wenige Gegenden die noch vom Konflikt betroffen sind und diese kann man auch leicht vermeiden. Bevor man irgendwo hinfährt ist es jedoch empfehlenswert nachzufragen, ob der Weg dahin sicher ist und was dort zu beachten ist.

Kolumbien ist dadurch dass es politisch sehr stabil ist, relativ gut entwickelt ist und wunderschöne Ausflugsziele hat, ein sehr gutes Land um ein Austausch zu machen. Bogotá ist zwar eine große Stadt, doch der Alltag wickelt sich nur im Zentrum und an der Uni ab, also in einer begrenzten Gegend. Die Universidad de los Andes ist einer der besten Hochschulen und verspricht somit, dass man viel lernt und eine sehr neutrale Ansicht über verschiedenen Ideen und Meinungen bekommt.

Ich bin persönlich jederzeit für weitere Fragen über das Land und die Uni verfügbar, da ich gerne mein Heimatland bekannt machen möchte. Falls Interesse besteht, bin ich gerne per E-mail zu erreichen und wer weiss, vielleicht sogar in Bogotá zu Besuch. Viel Spaß im Austausch!

Laura Peters
l.peters01@stud.uni-goettingen.de